

Zweiter Auftritt.

Betta und der vorige.

Hier bin ich, Herr Pancrazio, was haben sie zu befehlen?
Diesen Augenblick erst
höre ich sie rufen, und bin also in aller Eile hieher gegerennt.

Pancr. Und wo ist der liederliche Teufel, der Moskin, hingegangen?

Betta. Er ist ausgegangen,
um eines Geschäftes willen, welches sehr wichtig seyn soll.

Pancr. Ihr Bediente habt immer Ausreden im Borrath;
Mache fort, bring meine Kleider her,
denn ich muß ausgehen.

Betta. (Es ist doch auch zum Henker niemand übler zu bedienen, als die al-
ten Kerls.

Pancr. Das verzweifelte Thiergen weiß sich doch immer auszureden . . .
Gut, jetzt jetzt ist sie weggegangen.

O! daß doch auch mein liebes Kammermädgen
gekommen wäre,

denn wenn ich sie nur ansehe, so vergnüge ich mich dergestalt,
Daß ich möchte . . . Haha, und du stehst hier, einen Spion abzugeben?

Betta. Ich? bey Leibe nicht, Herr Patron,
ich wolte nur vernehmen, ob sie was zu befehlen hätten.

Pancr. Nu, du hast immer
einen Vorwand in Bereitschaft. Allein mache nur fort, und lege mir
mir meinen Mantel um.

Betta. (Lieber wolte ich dem alten Hund einen Strick um den Hals knüpfen.)
(für sich, indem sie ihm den Mantel anlegt.)

Pancr. Gib mir mein Spanisch Rohr.

Betta. (O dürste ich ihm doch statt des Stocks ein Ruder zur Galere in die
Hand geben.

(für sich, indem sie ihm den Stock reicht.)

Pancr. Wenn der Chocolat fertig ist,
so gehe hin, und laß mir ihn herbringen.

Betta. Ich will hingehen und gleich wieder kommen.

Pancr. (Wenn mir nur das verfluchte Mädgen von Halse gienge.) (für sich)